

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105 (1987)
Heft: 1-2

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

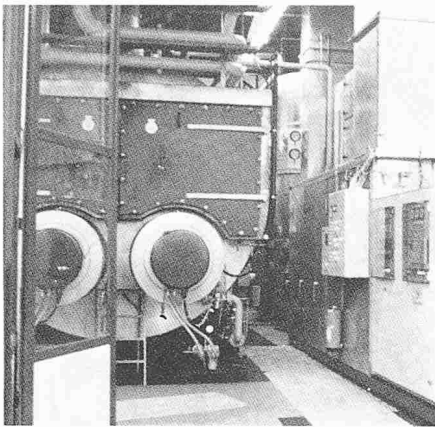
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Energiezentrale: links der Dampfkessel; rechts im Schallschutzgehäuse die Gasturbine mit Schaltschrank

- Anwendungskomfort
- Bedeutung des Anwendungsbereichs.

Zusätzlich zur Vergabe des Preises kann die Jury Auszeichnungen und Anerkennungen aussprechen. Die Jury kann bei der Vergabe von Auszeichnungen diese für den Planer mit einem Geldpreis verbinden. Zu diesem Zweck kann die Gesamtpreisumme geteilt werden. Die Gesamtpreisumme beträgt 50 000 DM.

Jury: Dipl.-Ing. Klaus Daniels, München, Ministerialdirektor Dr. Ulrich Engelmann, Bonn, o. Professor Dr.-Ing. Horst Esdorn, Berlin, Dipl.-Ing. Hans Klüss, Duisburg, o. Professor Dr.-Ing. Hans Kremer, Bochum, Ing. Heinz Schmalen, St. Augustin, Ministerialrat Dr. Lothar Siebert, Düsseldorf, o. Professor Dr.-Ing. Fritz Steimle, Essen.

Vorprüfung: Institut für Angewandte Thermodynamik und Klimatechnik, Universität Essen.

Braun-Preis für technisches Design 1986

Der von der Braun AG mit 35 000 DM ausgestattete «Braun-Preis für technisches Design» wurde im Institut für Neue Technische Form in Darmstadt vergeben. Der Wettbewerb wurde seit 1968 zum achten Mal veranstaltet.

Der Braun-Preis ist ein international anerkannter Förderpreis für junge Industrie-Designer und Techniker. Er ist nicht an das Produktionsprogramm des Unternehmens oder ein bestimmtes Thema gebunden, sondern wird für hervorragende Lösungen von Gestaltungsproblemen technischer Art verliehen.

Um den Braun-Preis haben sich in diesem Jahr 330 Einsender aus 30 Ländern beworben. Diese Zahl spricht für ein hohes internationales Echo. Die Auswahl unter den Einsendungen traf eine unter Leitung von Dr. Fritz Eichler, Bad Soden, stehende Jury, der Kenji Ekuon, Tokio, Alessandro Mendini, Mailand, und Prof. Dieter Rams, Kronberg, angehörten. Ausserdem standen der Jury Elektroniker, Physiker, Ingenieure, ein Internist, ein Orthopäde, ein Zahnarzt und Experten der Holzverarbeitung sowie des Angelsports als Fachberater zur Seite. Schon hieran lässt sich das breite Spektrum der eingegangenen Bewerbungen aus Deutschland,

USA, Grossbritannien, Australien, Argentinien, Mexiko, Spanien und der Schweiz ablesen.

Die Einsendungen hatten durchweg ein hohes Niveau. Sie setzten den Massstab für die Aufnahme der einzelnen Bewerbungen in die Braun-Preis-Ausstellung. Die Jury vergab folgende Preise:

1. Preis (8000 DM): Urs Greutmann, Zürich/Schweiz, für ein Bahnposttransportsystem
2. Preis (7000 DM): Andreas Bergsträsser, Forstinning, für einen Aufrichtrollstuhl
3. Preis (5000 DM): Angelà Knoop, Hamburg, für ein variables Elektrofahrzeug.

Darüber hinaus sprach die Jury 5 Anerkennungen aus, die mit je 3000 DM dotiert sind:

- Verkaufsautomaten-System: Monica Xavier, Chicago/USA
- Zahnbehandlungseinheit für Entwicklungsregionen: Kurt Odendahl, Harald Krischer, Hamburg

Wettbewerb Wohn- und Gewerbeüberbauung an der Alten Bahnhofstrasse in Wohlen AG

Das Baukonsortium Alte Bahnhofstrasse Wohlen veranstaltete einen Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten für eine Wohn- und Gewerbeüberbauung an der Alten Bahnhofstrasse in Wohlen AG. Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen: die Architekten Jacques Aeschmann, Olten, Vorsitz, Roland Mozzatti, Luzern, Peter Günthart, Aarau; die Bauingenieure Max Käppeli, Wohlen, Urs Käppeli, Wohlen; Ersatzpreisrichter war Dolf Baer, Architekt, Aarburg. Teilnehmer waren die Architekten Furter und Eppler, Wohlen, Hans Georg Frey, Olten, Froehlich und Keller, Brugg, Hegi und Koch, Wohlen, Viktor Langenegger, Muri, Erich Stutz und Luciano Menotti, Wohlen/Dottikon, Wyder + Frey, Muri.

Zur Aufgabe

Das für die Projektierung zur Verfügung stehende Areal umfasste rund 8300 m². Darauf war das folgende Raumprogramm zu planen: Restaurant für etwa 80 Personen mit Sälen, Office, Küchenanlage und Nebenräumen; etwa 10 Verkaufsläden mit Schaufensterfronten im Erdgeschoss; Gewerberäume, Büros, Praxen; Wohnungen: 2½Zimmer 22-30%, 3½Zimmer 18-26%, 4½Zimmer 35-45%, 5½- und 6½Zimmer-Attika 10-15%; Schutzräume, Technik usw.; Parkierung: je nach Projekt, oberirdisch und in Einstellhalle; überdachte Freizeitanlage. Planungsgrundsätze: Die Wohnungen soll-

- Angelrolle: Frederick J. Birse, Muirend/Glasgow, Schottland
- Zahntechniker-Arbeitsplatz: Michael Grebe, Wiehl 3
- Lichtmikroskop: Stephan Manthei, Darmstadt

Die mit Preisen oder Anerkennung ausgezeichneten Arbeiten werden zusammen mit 28 weiteren eingereichten Einsendungen im Institut für Neue Technische Form, Darmstadt, gezeigt. Die Ausstellung ist dort bis 25. Januar 1987, Dienstag bis Samstag, 10 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 13 Uhr, zu sehen. Danach wird die Ausstellung im Haus Industrieform, Essen, während der CeBIT und der Hannover Messe im Rahmen der Schau «Gute Industrieform», in der Hochschule für bildende Künste, Hamburg, im Bauhaus-Archiv in Berlin sowie als Ausstellung des design centers stuttgart im dortigen Institut für Auslandsbeziehungen zu besichtigen sein.

Fortsetzung auf Seite 21

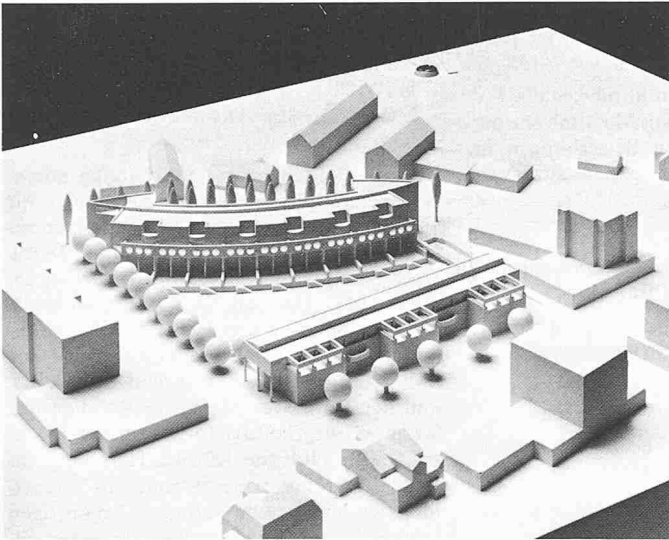
ten eine hohe Wohnqualität aufweisen (Schallschutz, Besonnung, Möblierbarkeit usw.); hoher Mietwert der gewerblichen Nutzungen; zweckmässige Gestaltung des Aussenraumes mit Kinderspielplatz, Freizeitraum usw.; die geforderten Qualitäten sollten auf möglichst wirtschaftliche Art erzielt werden.

Zum Ergebnis

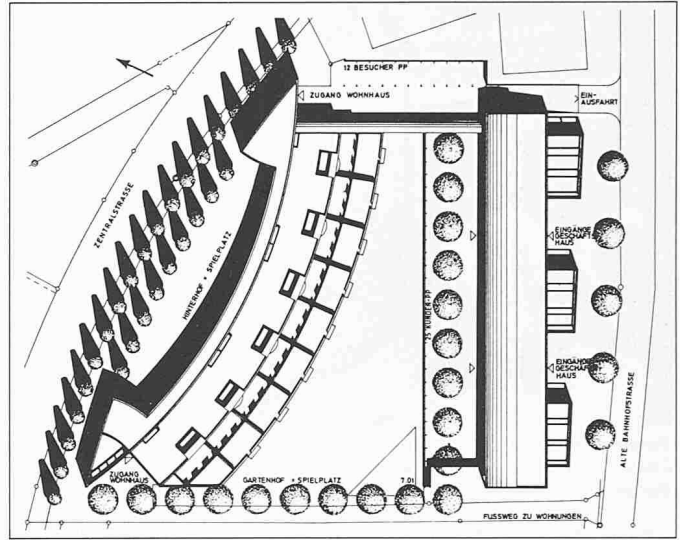
Es wurden sechs Projekte eingereicht. Ein Architekt nahm am Wettbewerb trotz schriftlicher Zusage ohne Abmeldung nicht teil. Das Preisgericht qualifizierte diese Haltung als groben Vertrauensbruch. Ein Projekt musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden.

1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Furter + Eppler, Wohlen; Mitarbeiter: Christian Müller, Anton Scheidegger, Danilo Zampieni
2. Preis (5500 Fr.): Viktor Langenegger, Muri
3. Preis (4500 Fr.): Froehlich + Keller, Brugg
4. Preis (4000 Fr.): Hegi + Koch, Wohlen
5. Preis (1000 Fr.): Hans Georg Frey, Olten

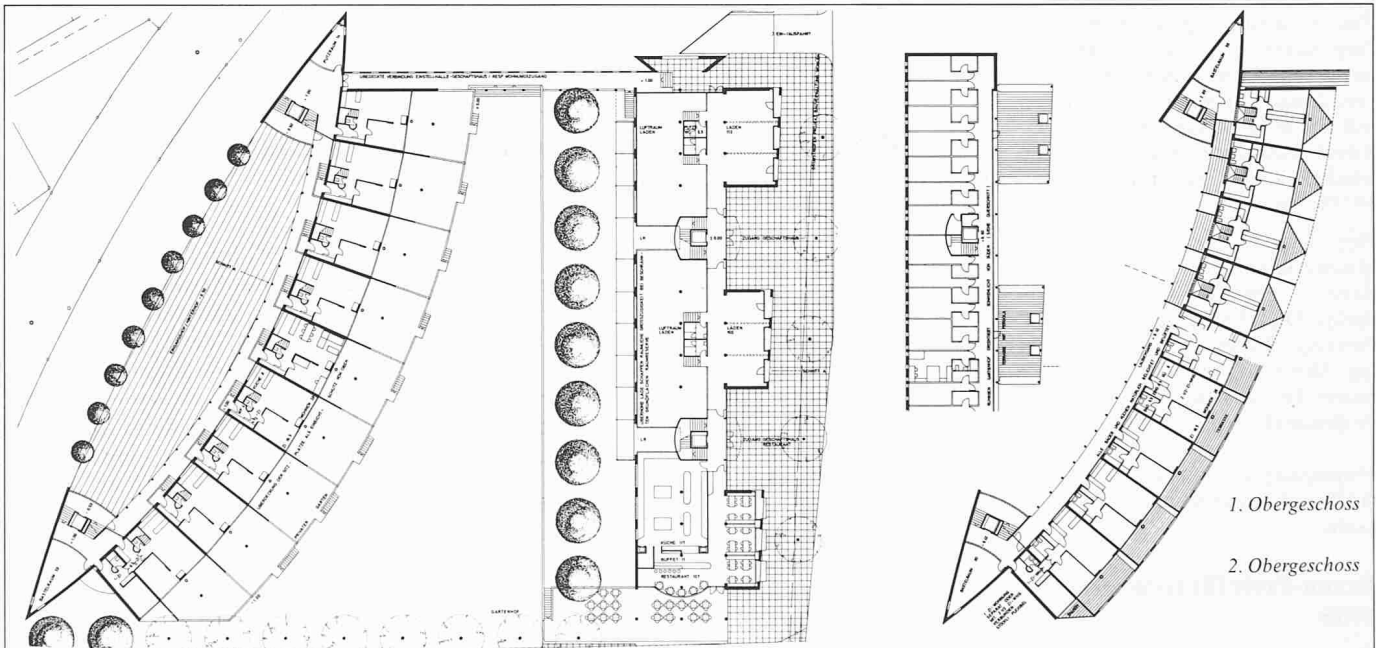
Das sechste Projekt stammt von Luciano Menotti, Dottikon, und Erich Stutz, Wohlen.



Modellaufnahme



Lageplan 1:1500



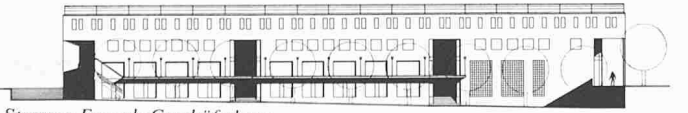
Grundriss Erdgeschoss 1:1000



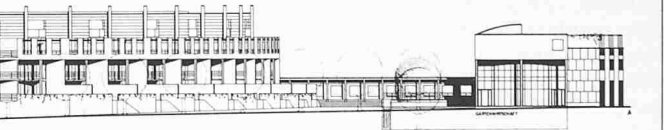
Schnitt A



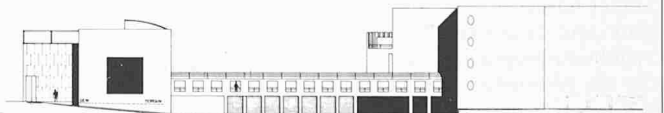
Strassen-Fassade Wohnhaus



Strassen-Fassade Geschäftshaus



Ansicht von Westen



Ansicht von Osten



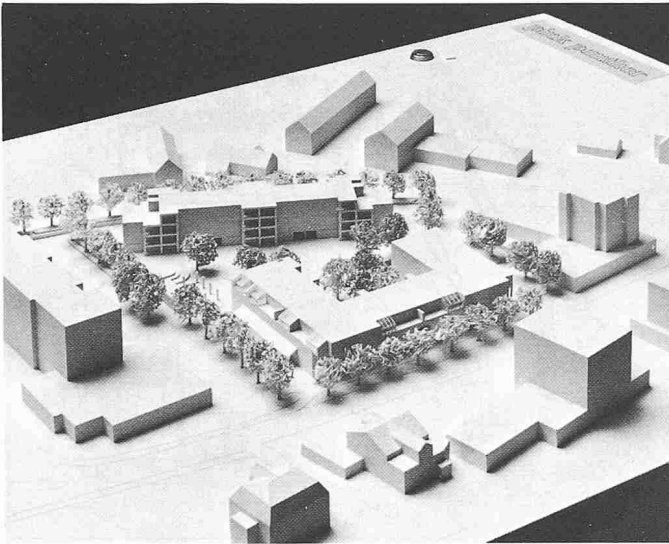
Hof-Fassade Geschäftshaus

1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Furter + Eppler, Wohlen**; Mitarbeiter: **Christian Müller, Anton Scheidegger, Danilo Zampieri**

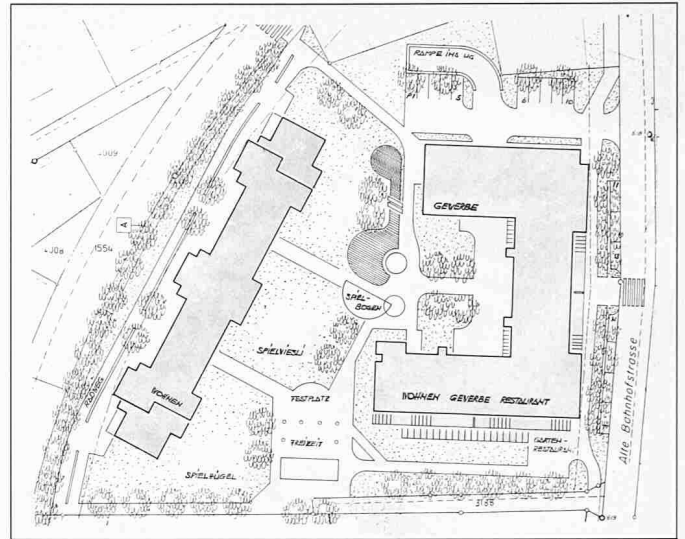
Das vorliegende Projekt überzeugt durch sein klares Grundkonzept. Es besteht aus zwei verschiedenen Gebäuden, welche je der Wohn- bzw. Gewerbenutzung dienen. Sämtliche Wohnungen sind ausschliesslich nach Süden bis Südwesten hofseitig orientiert. Die klare Trennung zwischen offener, besucherfreundlicher Parkierung für das Gewerbegebäude und gedeckter Parkierung unterhalb des Wohngebäudes ist zu begrüßen. Durch die geschickte periphere Fussgängererschliessung werden die Vorzonen der Erdgeschosswohnungen nicht unnötig durch Immissionen beeinträchtigt.

Die Grundrissorganisation des sehr eigenwilligen Gebäudes verspricht einen hohen Wohnwert. Im Gegensatz zum Wohnteil vermag die Grundrissorganisation des Gewerbetoteles nicht zu überzeugen. Die Auffindbarkeit der Läden ist unbefriedigend. Die vertikalen Erschliessungszonen beeinträchtigen eine wünschbare Flexibilität der Ladenflächen. Die Lage des Restaurants ist richtig. Die Kombinierbarkeit der Säle ist nicht optimal. Die Büronutzung dagegen ist gut. Die vorgeschlagene additive Anordnung der Hotelzimmer entspricht nicht dem Niveau des Gesamtentwurfes. Das einfache Konzept verspricht eine wirtschaftliche Lösung.

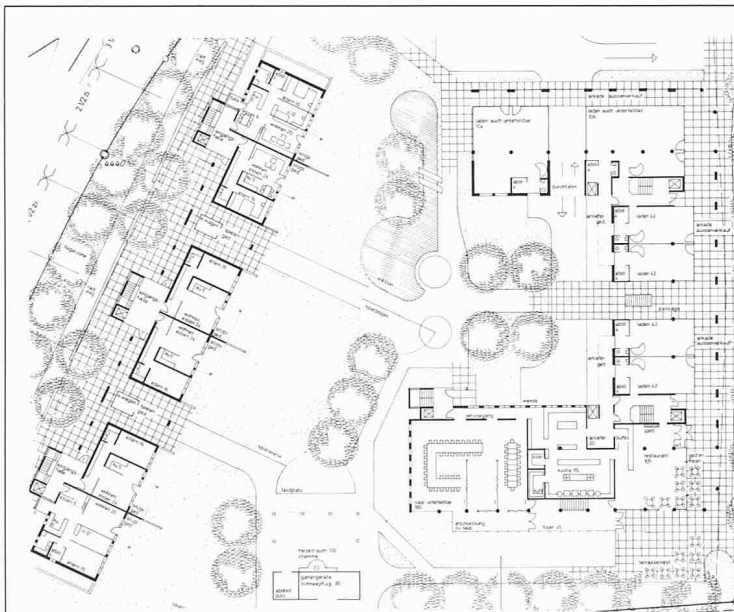
Die architektonische Gestaltung trägt eine überzeugende und markante Handschrift. Der kubische Aufbau wie auch besonders die Fassadengestaltung sind sehr gut.



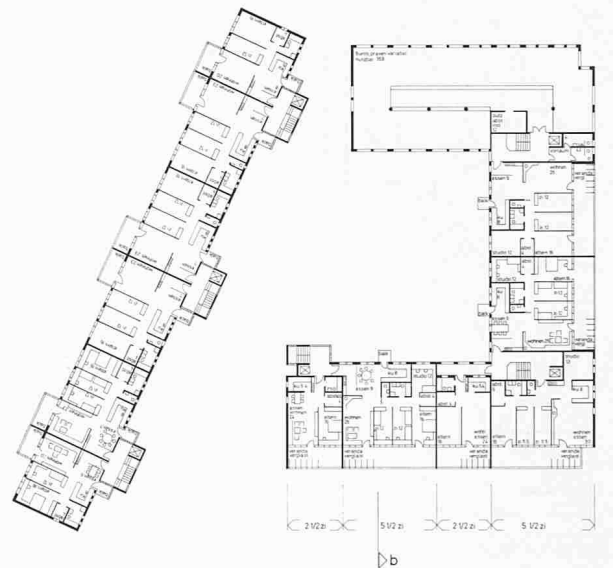
Modellaufnahme



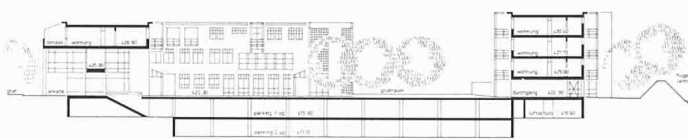
Lageplan 1:1500



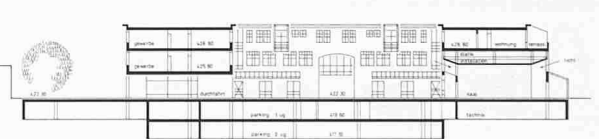
Grundriss Erdgeschoss 1:1000



2. Obergeschoss



Schnitt A-A, Ansicht von Osten



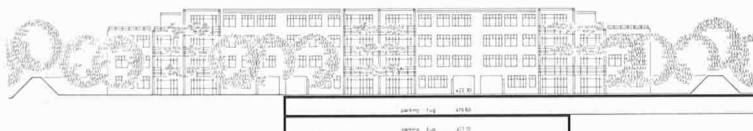
Schnitt B-B, Ansicht von Norden



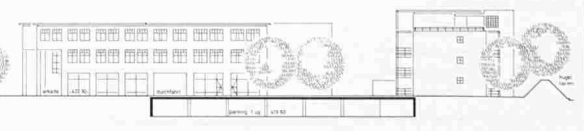
Ansicht von Süden



Ansicht von Norden



Ansicht von Süden



Ansicht von Osten

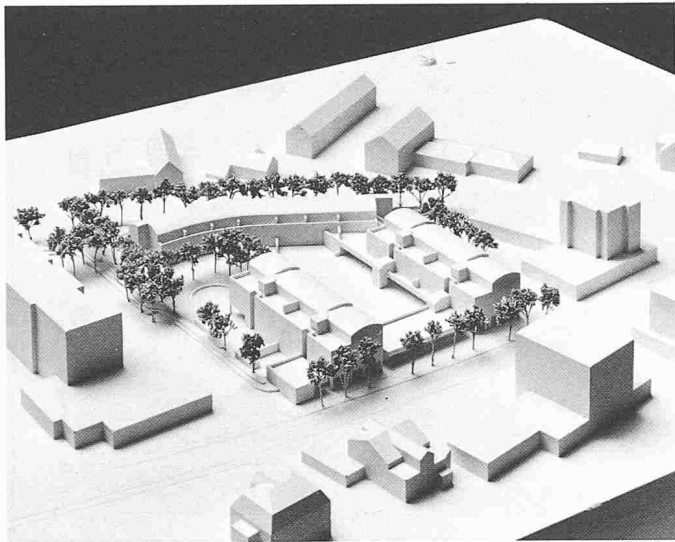
2. Preis (5500 Fr.): Viktor Langenegger, Muri

Die einfache Situation besteht aus einem als Lärmriegel dienenden, geradlinigen Wohngebäude entlang der immissionsstarken Zentralstrasse und einem gemischt genutzten Gebäudeteil entlang der Alten Bahnhofstrasse. Dadurch erreicht der Projektverfasser angenehme Aussen- und Innenraumbeziehungen. Eine eindeutige Trennung vom Wohn- bzw. Gewerbeparking fehlt. Ein klares Fussgängerkonzept geht aus dem Projekt nicht hervor.

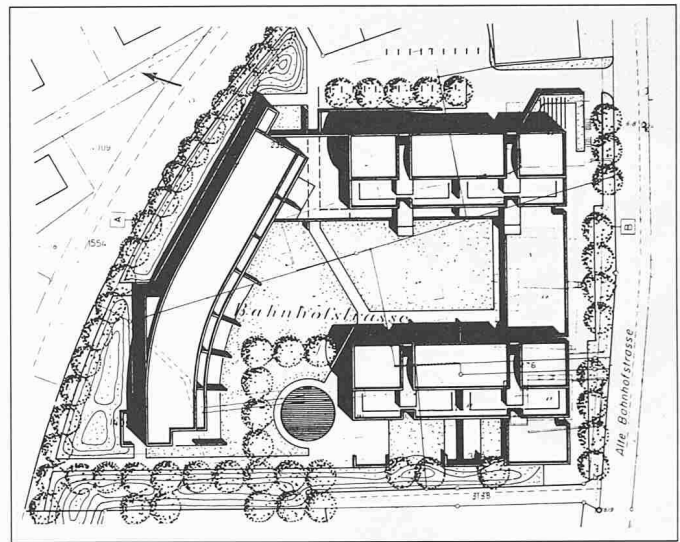
Die Grundrissanordnung sowie deren Erschliessung im eigentlichen Wohngebäude sind ansprechend. Ein Anteil an Maisonnettewohnungen fehlt. Die drei aussenliegenden Treppenhäuser ergeben eine zweckmässige Erschliessung für

den Nord-Süd-Wohntyp. Die über dem Gewerbeteil liegenden Wohnungen sind Immissionen ausgesetzt. Einer wünschbaren Flexibilität der Ladenflächen widersprechen die vertikalen Erschliessungszonen. Die Lage von Restaurant, Küche, Sälen und Büros ist gut. Das vorliegende Projekt verspricht im Bereiche der Hochbauten eine wirtschaftliche Lösung, dagegen spricht jedoch die aufwendige Parkieranlage mit einem relativ grossen, erdüberdeckten Bereich.

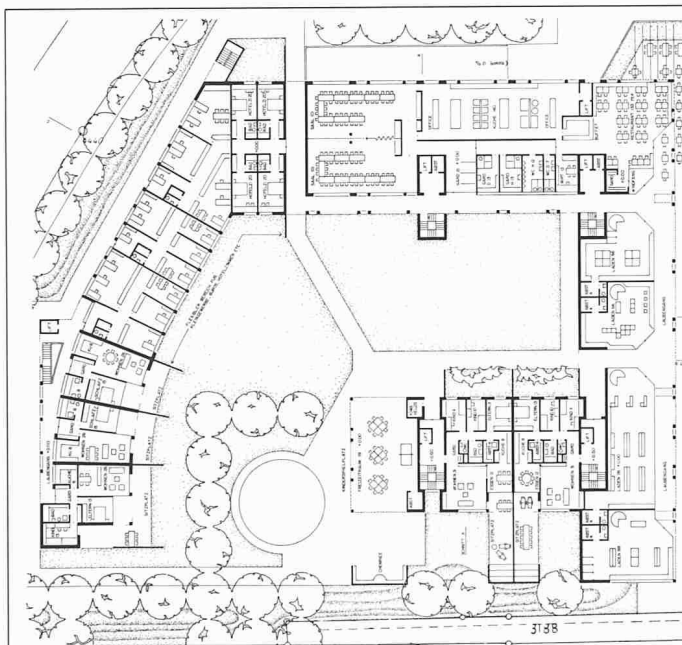
Trotz verschiedener Mängel im gemischt genutzten Gebäude sowie im Erschliessungs- und Anlieferungsbereich hat der Verfasser die richtige Grundkonzeption gewählt.



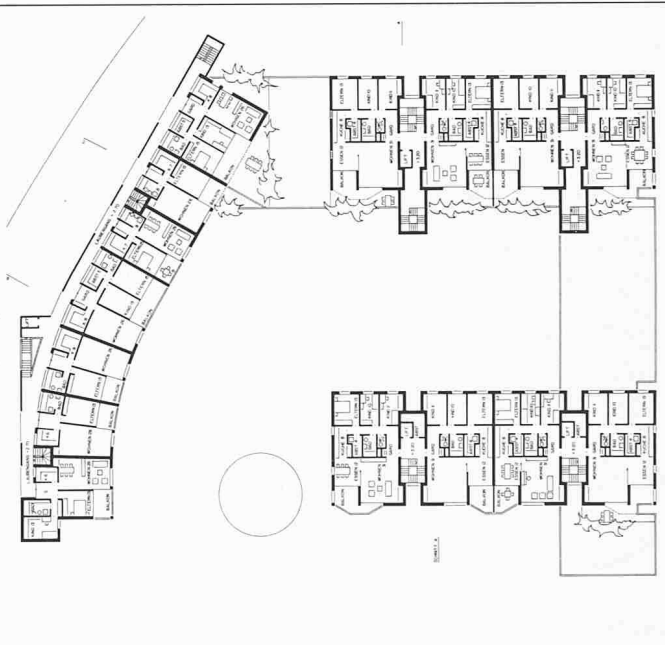
Modellaufnahme



Lageplan 1:1500



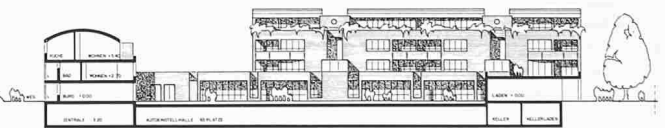
Grundriss Erdgeschoss 1:1000



1. Obergeschoss



Ansicht von Süden



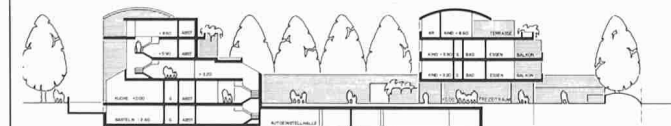
Ansicht von Westen



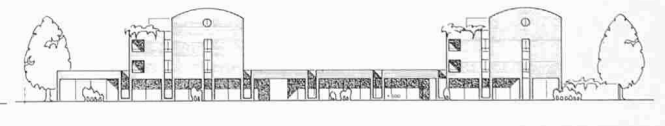
Ansicht von Osten



Ansicht von Norden



Schnitt A-A



Ansicht von Süden

3. Preis (4500 Fr.): Froehlich + Keller, Brugg

Die Anordnung der Gebäude nimmt Bezug auf die umliegenden Bauten und Strassen. Das 3geschossige Gebäude längs der Zentralstrasse dient mit Unterstützung von Geländeerhebungen als Lärmschutz. Der durch die Stellung der Gebäude gebildete Innenhof ist gegen den Denner-Block hin geöffnet. Es ergibt sich eine gute und klare städtebauliche Situation.

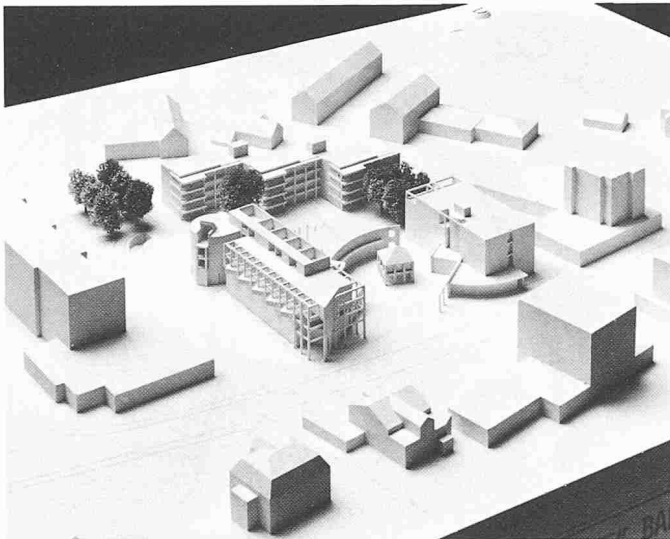
Die Erschliessung für Fussgänger durch die Gebäudepassagen und über den Innenhof ist kompliziert. Sämtliche Hauptgebäude enthalten eine durchmischte Nutzung. Die Wahl dieser Konzeption erschwerte die Lösung der Or-

ganisation. Die Wohnungsgrundrisse weisen eine hohe Qualität auf.

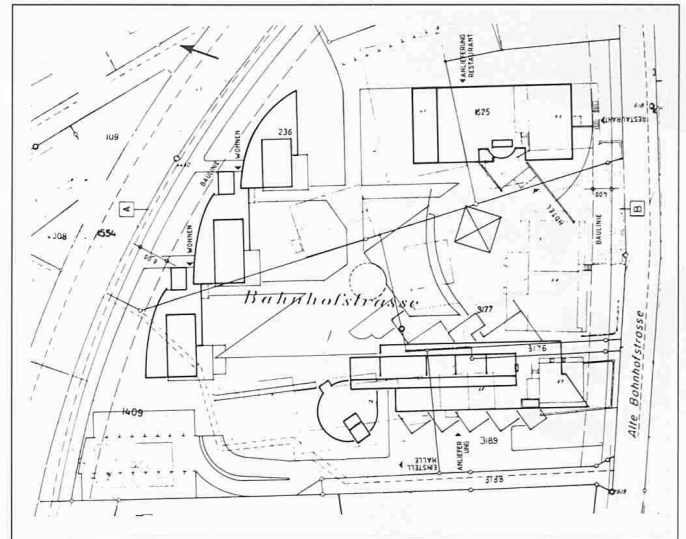
Die ebenerdige Anordnung von Büros im Gartenbereich neben den Wohnungen überzeugt nicht. Die Übergänge von einer Nutzung zur anderen sind im allgemeinen nicht optimal gelöst. Es bestehen Immissionsprobleme.

Das weite Auseinanderliegen von Restaurant und Saal erschwert eine gute Betriebsüberwachung.

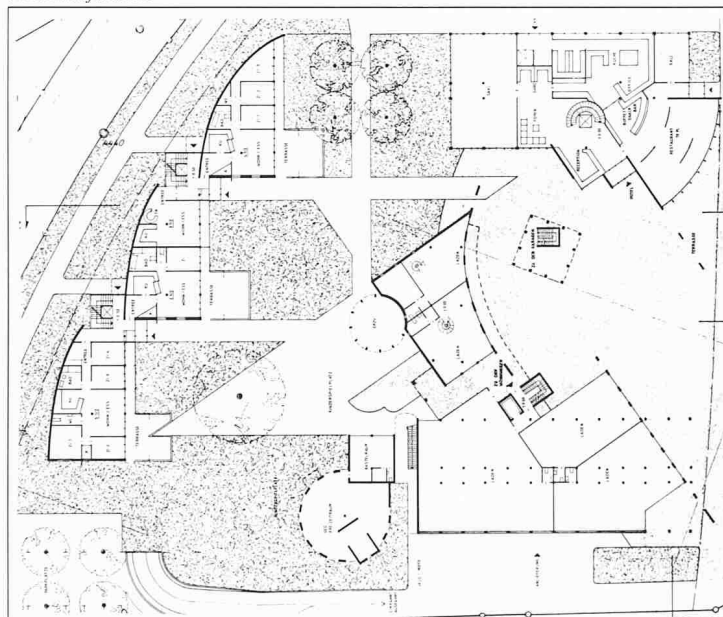
Die Lösung ist wirtschaftlich. Die einzelnen Gebäude sind infolge der durchmischten Nutzung vom äusseren Erscheinungsbild her wenig differenziert. Die Architektur ist jedoch ansprechend, und die Fassaden sind gut gestaltet.



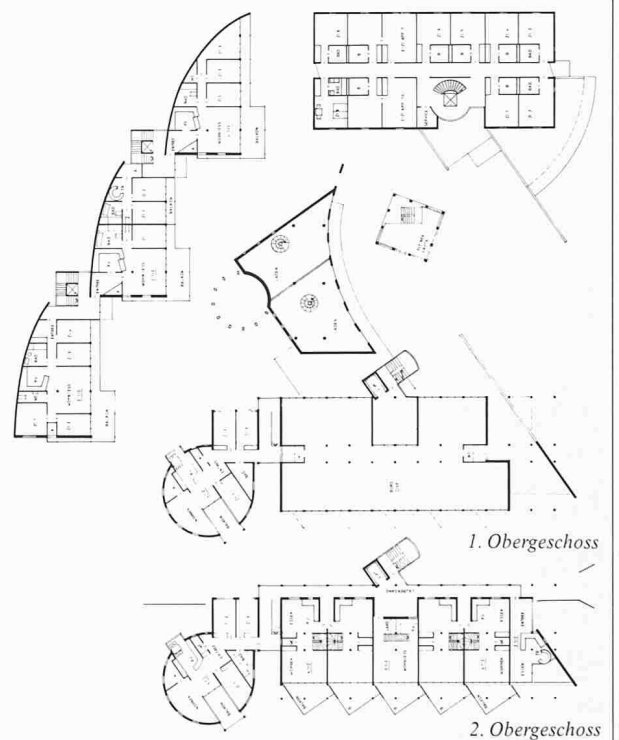
Modellaufnahme



Lageplan 1:1500



Grundriss Erdgeschoss 1:1000



1. Obergeschoss

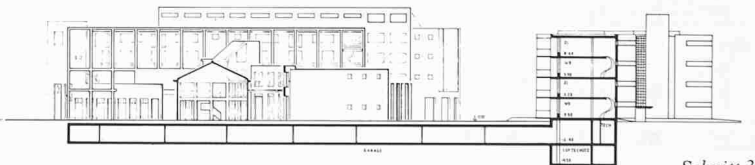
2. Obergeschoss



Ansicht von Westen



Schnitt 2



Schnitt 3



Ansicht von Süden



Ansicht von Osten

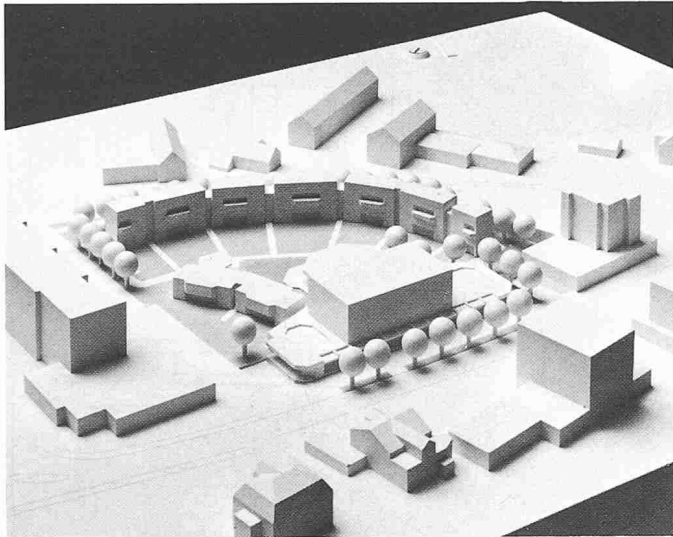
4. Preis (4000 Fr.): Hegi + Koch, Wohlen

Das Areal wird mittels mehrerer Baukörper in zwei klar getrennte Freizonen unterteilt: längs der Alten Bahnhofstrasse öffnet sich wohlthuend, flankiert von zwei quer angeordneten 4geschossigen Trakten, eine öffentliche Fussgängerpiazza, um die herum Läden, die Hotelreception und das Restaurant gruppiert sind. Zwischen diesen Bauten und der dreigliedrigen Wohnzeile längs der Zentralstrasse ist eine gut abgeschirmte private Freifläche angeordnet. Diese originelle und sinnvolle Gliederung der Überbauung wird durch formal eigenwillige Gestaltung der Grundrisse vorab im Erdgeschoss unterstrichen, allerdings in nicht restlos überzeugender Weise. Unter Einbezug der dritten Dimension

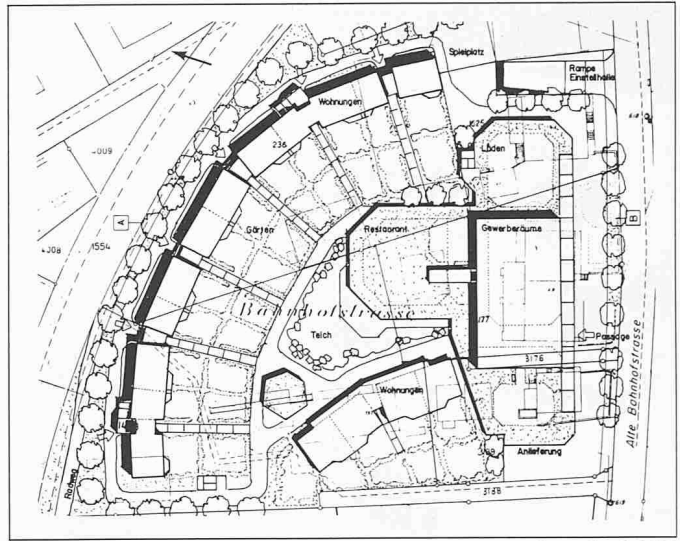
wird die Formensprache noch heterogener. Die meisten Fassaden weisen verschiedene, oft rudimentäre Handschriften auf.

Der Lärmschutz der Wohnungen ist gut. In der Grundrissorganisation sind ebenfalls unterschiedliche Qualitäten anzutreffen. Die Wohnungsgrundrisse weisen etliche Räume auf, die hinsichtlich Gebrauchswert und Möblierbarkeit nicht befriedigen, besonders jene im kreisrunden Turm, der den westlichen Quertrakt nach Norden abschliesst. Etwas besser organisiert sind die gewerblichen Nutzungen.

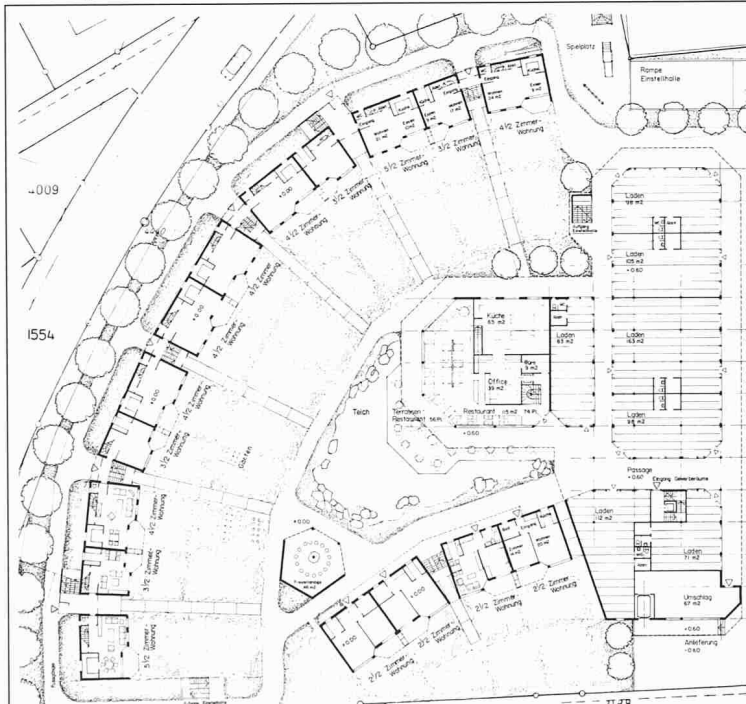
Die Fussgängererschliessung ist geschickt gelöst. Trotz der Eigenwilligkeit des Projektes und einigen interessanten gedanklichen Beiträgen entbehrt es nicht systembedingter Unzulänglichkeiten.



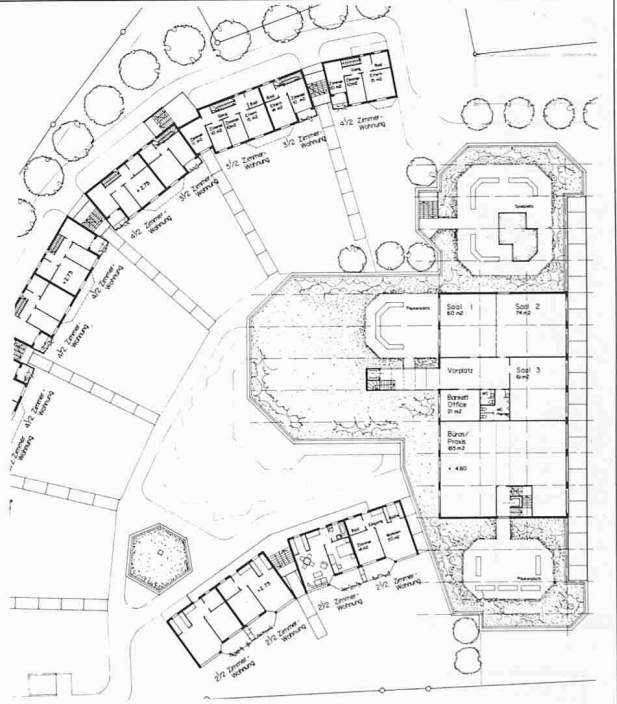
Modellaufnahme



Lageplan 1:1500



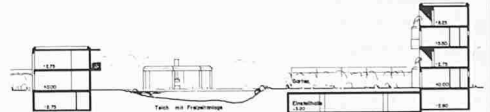
Grundriss Erdgeschoss 1:1000



1. Obergeschoss



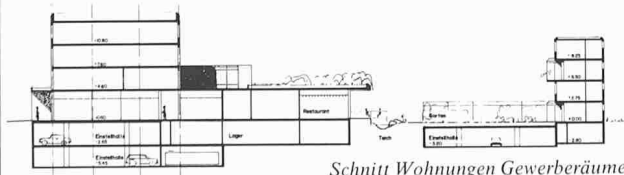
Ansicht von Südwesten



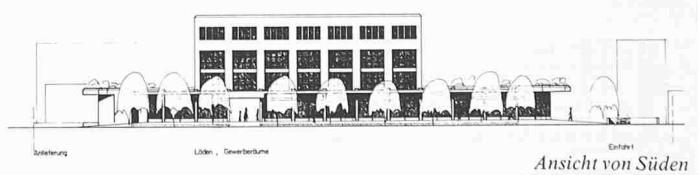
Schnitt Wohnungen



Ansicht von Nordosten



Schnitt Wohnungen Gewerberäume



Ansicht von Süden

5. Preis (1000 Fr.): Hans Georg Frey, Olten

Das Projekt weist entlang der Zentralstrasse einen langgestreckten, gebogenen, 4geschossigen Baukörper auf, welcher auf den Hof orientiert ist und südlich orientierte Maisonnette-Wohnungen enthält. Das Gebäude dient als Lärmriegel gegen Norden. Im entstandenen Freiraum gegen die Alte Bahnhofstrasse ist ein 1geschossiger Flachbau platziert, welcher Ladenflächen und das Restaurant enthält. Auf dem Flachbau ist ein 4geschossiges Gewerbegebäude platziert. Dies ergibt gesamthaft eine klare Grundkonzeption. Weniger verständlich ist der im westlichen Teil gelegene 2geschossige Wohntrakt als Abschluss des Hofes, dessen Wohnungen Durchgangsimmissionen ausgesetzt sind.

Das hofseitig orientierte Restaurant ist schwer auffindbar und setzt die in den Hof gerichteten Wohnungen erheblichen Immissionen aus. Die Fussgängerbeziehungen sind im allgemeinen gut gelöst. Die Wohnungen sind gut orientiert. Die Grundrisse sind eng und wenig flexibel. Die gleiche Gebäuderastertiefe eignet sich weniger für Hotel und Bürogewerbe. Die relativ grosse Gebäudeoberfläche, die grossen erdüberdeckten Gebäudeteile und die komplizierte Gebäudeform im unterirdischen Bereich lassen vermuten, dass die Gesamtkonzeption nicht sehr wirtschaftlich ist. Das äussere Erscheinungsbild der Anlage entspricht vor allem beim Gewerbebau nicht der inneren Struktur. Insgesamt vermag das vorliegende Projekt die Erwartungen der Bauherrschaft nicht zu erfüllen.